

Was – wann – wo?

Programmviefalt kennzeichnet diesen Kulturfrühling. Soll man auf den galgenhumorigen Briten **John Cleese** von „Monty Python“ in der Alten Oper warten (11. Juni; Cleese: „Last time to see me before I die“)? Oder geht man



Otto Waalkes

schon dieser Tage zum 70. von **Otto Waalkes** in die „Caricatura“-Ausstellung (ab 26. April)? Wie Damen und Weine werden Komiker ja nicht älter: nur besser. Schöne Qual der Wahl auch hierbei: lieber im H0-Format der „**Märklin Moderne**“ durchs Architekturmuseum (ab 19. Mai) oder zu „**Barock am Main**“ in Höchst, wo Rainer Dachselts „Horribilis von Huckevoll“ nach Gryphius Premiere feiert (30. Mai bis 24. Juni)? Im Zweifel einfach beides. Verlockend ist auch die Aussicht auf die drei Ich-Dramen Frankfurter Bürger auf der Schauspielbühne, verfasst von Wilhelm Genazino & Co. („**Stimmen einer Stadt**“), Uraufführung: 5. Mai.

Foto: Daniel Reinhold © Ruessl Musikverlag GmbH

Sodann zwei Großereignisse ab Mai, in dem natürlich auch die „Nacht der Museen“ (5. Mai) stattfindet. Erstens findet das „**W-Festival**“ (9. bis 11. Mai) statt, zweitens die **3. Foto-Triennale „Ray“** (ab 24. Mai). „Women of the World“, wie das „W-Festival“ (www.w-festival.de) früher hieß, hat sich für acht barrierefreie Konzertbühnen in Frankfurt und Bad Homburg wieder große Namen wie Mariza mit ihrem berückenden Fado aus Portugal, wie Wallis Bird, Ute Lemper, die romantisch-gewitzte Anna Depenbusch und Alin Coen gesichert. Die Stars sind Frauen, klar, doch das Publikum ist gemischt aus Mann und Frau und Maus, aus Jung und Alt. „Ray“ wiederum (www.ray2018.de) gilt bis 9. September dem Motto „Extreme“ und, an zehn Standorten der Region, der Fotokunst. Festivalzentrum ist das Museum für Moderne Kunst (MMK 3), um dann Positionen zeitgenössischer Fotografie und Medien vorzustellen: in Frankfurt, Darmstadt, Eschborn, Wiesbaden, Rüsselsheim. Gesellschaftswandel wird da ebenso zum Thema wie Fotoästhetik heute sowie die unbehagliche Massenpräsenz teils extremer digitaler Bilder.

Das **Städelmuseum** legt sich mit Manuel Franke's buntem Monumentalobjekt „Colormaster F“ einen neuen Hingucker für den Garten zu: eine raumgreifende Rampe aus Wellblech, die es am 25. April vorstellt. Ferner widmet das Städel den befreundeten Malern Frank Auerbach und Lucian Freud eine Parallelausstellung aus Druckgrafiken und Zeichnungen (ab 16. Mai). Beide wurden als Kinder

vor der Nazibarbarei nach England gerettet und malten figurativ. Jenseits purer Kunst rückt das **Architekturmuseum** in „Fahr Rad!“ die Rückeroberung der Stadt ins Licht



Buffalo Bayou Park, Houston/USA, 2015
Landschaftsarchitektur: SWA Group; Architektur: Page Architects;
Verkehrsplaner: AIA Engineers

© Photo: Jonnu Singleton/SWA

(ab 21. April), was sich ebenso mit sozialen Belangen berührt wie die Architektur-Ausstellung „Rhein Main: die Region leben“ (ab 31. Mai). Die nimmt den teuren Wohnungsmarkt und die Chancen neuer Mobilität in den Blick. Heißes Thema.

Und sonst? Nochmals zur Bühnenkunst. Mit **Feydeaus „Klotz am Bein“** (Regie Roger Vontobel) segnet das Schauspiel heiter-boulevardesk die Spielzeit aus, verspricht mit dem Thema von der Ökonomisierung der Liebe zugleich aber ernste Aspekte (ab 31. Mai). Dass sich „Senioren“ Letter für Letter auf „Nein Eros“ reimt, heißt schließlich nicht, die Liebe verlöre an Reiz und Interesse: auf der Bühne sowieso nicht. Wie das deutsche Stadttheater manchmal mit dem „freien“ Theater verschmilzt, zeigen Schauspiel und Mousonturm im Bockenheimer Depot an einer Koproduktion: „**Out of Order**“ von **Tim Etchells'** britischer Gruppe „Forced Entertainment“ (Uraufführung: 27. April). Das Stück, heißt es vorab, wolle das Theater so todernst wie sterbenskomisch in Ausnahmestände versetzen, denn alle Figuren kämpfen um unsere Gunst, selbst wenn das Theater dabei zum Teufel geht. Das weckt Neugier!

Zuletzt noch ein weiterer Hinweis, Pars pro Toto, auf die **Alte Oper**, die wie stets viel Exzellenz im Programm hat. Zubin Mehta kommt mit den Wiener Philharmonikern und spielt Bernstein, Schönberg und Brahms (25. April). Und das Venice Baroque Orchestra demonstriert mit Giuliano Carmignola (Violine) an der Musik von Vivaldi und Bach, wie man binnen zweier Jahrzehnte zum tonangebenden Ensemble wird (8. Juni).

Marcus Hladek